

## **!ACHTUNG! Giftköder in St. Egyden am Steinfeld**

Leider werden in Österreich immer mehr Giftköder von Hundehassern ausgelegt. Hunde, die auf ihrer üblichen Gassirunde, ihrer Freilaufwiese oder im eigenen Garten unterwegs sind, können die lauende Gefahr nicht erkennen. Wenn der Giftköder gefressen wird, kann das lebensbedrohliche Folgen für den Hund haben.

Vorsicht  
Giftköder!



**Auch bei uns in St. Egyden werden vermehrt Giftköder ausgelegt! Besonders im Bereich der Kindergärten wurden uns schon einige Funde gemeldet. Deshalb möchten wir hier einige Informationen zum Schutz für Sie und Ihr Tier geben:**

### **So können Sie Ihren Hund vor Giftködern schützen!**

1. Der beste Schutz ist, den eigenen Hund zu trainieren, dass er nicht alles frisst, was ihm vor die Schnauze kommt. So können ihm Giftköder nichts anhaben. Es gibt Hundeschulen, die spezielle Kurse anbieten aber auch Literatur, die sich mit dem Thema beschäftigt. Wichtig ist dafür regelmäßiges Üben und Wiederholen der Übungen mit dem Hund.
2. Auf der Gassirunde sollten Hundehalter ihren Hund nicht aus den Augen lassen und ihn beschäftigen, also nicht in jedes Gebüsch schnüffeln oder fremde Sachen fressen lassen. Vor allem im Dunkeln sollte der Hund immer angeleint sein.
3. Hilfreich kann außerdem sein, eigenes Hundefutter mitzuhaben, damit Giftköder nicht so attraktiv für den Hund sind.
4. Hundehalter sollten immer informiert darüber sein, wo aktuell Giftköderwarnungen vorliegen. Wenn eine Warnung für das eigene Gebiet besteht, sollte dieses möglichst gemieden werden. Wenn das nicht möglich ist, sollte der Hund einen Maulkorb tragen, um eine Giftaufnahme zu verhindern.

### **Welche Arten von Giftködern gibt es?**

Zum Einsatz kommen bei Giftködern meistens giftige und leicht erhältliche Substanzen, wie Rattengift, Schneckenkorn oder Mäusegift. Oft werden Giftköder aber auch mit scharfen Gegenständen, wie Nägeln, Scherben oder Rasierklingen präpariert, die innere Verletzungen bei Hunden verursachen können.

### **Erste Hilfe für Hunde bei Giftködern**

1. Falls der Hund einen Giftköder erwischt, sollte man diesen so schnell wie möglich aus der Gefahrenzone entfernen.
2. Wenn möglich den Rest oder einen Teil des Giftes einpacken und zum Tierarzt mitnehmen.

3. Sofort mit dem Hund zum Tierarzt fahren und diesem schildern, wann das Gift gefressen wurde und wie viel der Hund davon gefressen hat.

4. Tipp: Nicht selbst den Hund zum Erbrechen bringen! Das Gift oder die scharfen Gegenstände können am Weg durch die Speiseröhre weitere Verletzungen hervorrufen.

## Giftpflanzen für Hunde

Neben Giftködern gibt es auch eine Vielzahl von Lebensmitteln und Pflanzen, die für Hunde giftig sein können. So können zum Beispiel Rosinen, Weintrauben und auch Schokolade für Hunde zu Vergiftungen führen, denn Hunde vertragen generell keine Süßigkeiten! Auch die derzeit beliebte Zuckeralternative Xylit kann im Ernstfall sogar tödlich sein. Zu den Pflanzen, die für Hunde giftig sind, gehören unter anderem:

- Buchsbaum
- Christrose
- Eibe
- Eisenhut
- Kakao
- Kirschlorbeer
- Maiglöckchen
- Mohn
- Oleander
- Tollkirsche
- Weintrauben
- Wurmfarne



## Verbot der Tierquälerei

Das Tierschutzgesetz sieht betreffend Wirbeltiere ein umfangreiches Verbot der Tierquälerei vor. Es ist demnach verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leid oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen. Im Gesetz werden beispielhaft verbotene Handlungen und Vorgehensweisen aufgezählt. Weiters sieht das Gesetz als Sanktion für Verstöße Verwaltungsstrafen vor.

## Quälen und Töten wird gleich bestraft

Den Hundehassern drohen sowohl strafrechtliche, als auch zivilrechtliche und unter Umständen auch verwaltungsrechtliche Konsequenzen. Das österreichische Strafbuch sieht vor, dass jemand, der ein Tier misshandelt oder ihm unnötige Qualen zufügt, mit einer **Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren** zu bestrafen ist. Ebenso ist zu bestrafen, wer ein Wirbeltier mutwillig tötet. Das im Gesetz vorgesehene Strafausmaß ist sowohl im Strafrecht als auch im Verwaltungsrecht für das Quälen und das Töten eines Tieres dasselbe.